

SP-Duell | Waeber-Kalbermatten und Rossini beide in den Top 5

# Die SP im Rausch



**Vereint?** Esther Waeber-Kalbermatten (Platz 4) nimmt die Gratulationen von Stéphane Rossini (Platz 5) entgegen. Beide wollen im zweiten Wahlgang nochmals antreten und einen Sitz in der Walliser Regierung erobern.

FOTO KEYSTONE

**Mit diesem Resultat konnte die SP nicht rechnen: Esther Waeber-Kalbermatten erreichte das viertbeste Resultat. Stéphane Rossini überholte im Schlusspurt gar noch Oskar Freysinger und erzielte das fünfbeste Resultat aller Kandidaten.**

Bereits am frühen Nachmittag hatte es sich in der Kantonshauptstadt abgezeichnet: Die SP gehört an diesem Sonntag zu den Wahlsiegern. Zwar knallten noch keine Sektkorken, doch strahlte SP-Unterwallis-Präsidentin Barbara Lanthemann im «maison socialiste» im Wahlrausch viel Optimismus aus.

Es spitzte sich nicht primär aufs erwartete parteiinterne Duell zwischen Esther Waeber-Kalbermatten und Stéphane Rossini zu. Zu früh und zu klar lag Waeber-Kalbermatten vorn. Sie behauptete ihre Führung bis zum Schluss. 1332 Stimmen Vorsprung rettete sie gegenüber Rossini ins Ziel und landete auf Platz 4. Lanthemann meinte zwischenzeitlich gar zuversichtlich in die Mikrofone, dass man mit zwei SP-Staatsräten liebäugle. Von diesem Szenario hatte im Vorfeld der Wahlen einzig Peter Bodenmann zu träumen gewagt. Und so

abwegig war sein Gedanke an diesem Wahlsonntag gar nicht. SPO-Präsidentin Doris Schmidhalter-Näfen meinte nach Bekanntgabe der Resultate: «Unsere Strategie ist aufgegangen. Das Rechtsbündnis war nicht erfolgreich.» Diese sogenannte Strategie mit der offenen Liste hat sich wider Erwarten als guter Schachzug erwiesen. Die Genossen konnten mit der Doppelkandidatur nicht nur ihr Wählerpotenzial ausschöpfen, sondern zahlreiche Stimmen darüberhinaus. Waeber-Kalbermatten mobilisierte im Oberwallis, Rossini war stark im Unterwallis.

## Rossini mit drittbestem Resultat im Unterwallis

Letzterer war hocherfreut darüber, dass er gar mehr Stimmen auf sich vereinte als Staatsrat Oskar Freysinger. Und diesen nach Auszählung der Städte Sitten und Martinach auf Platz 6 verdrängte. Im Unterwallis erreichte Rossini gar das drittbeste Resultat. «Ich werde auch im zweiten Wahlgang wieder antreten», gab dieser nach Bekanntgabe der Resultate unmissverständlich zu Protokoll, «ich habe Platz 5 erreicht.» Auch Jean-Michel Bonvin machte im Sog der Linksallianz ein be-

achtliches Resultat: Er erzielte 22 763 Stimmen und belegte Platz 8.

Esther Waeber-Kalbermatten sprach «von einem guten Signal der Bevölkerung» und befand, dass «noch nichts entschieden ist». Es sei mit den 13 Kandidaten ein schwieriger Wahlkampf gewesen. Dass sie mehr als 34 000 Stimmen machen würde, habe sie nicht erwartet. Sie hatte öffentlich stets kundgetan, zumindest einen Platz unter den ersten fünf erreichen zu wollen. Dass es nun zu Platz 4 reichte, wusste sie zu schätzen: «Die Strategie war gut, die Partei hat gute Arbeit geleistet. Wir konnten unsere Wähler mobilisieren.»

Sie hatte sich noch am Parteikongress der SP Unterwallis im September klar gegen eine offene Liste ausgesprochen, nach kurzer Bedenkzeit sich aber für das Festhalten an ihrer Kandidatur auf der offenen Liste entschieden. Gestern brauchte die Staatsrätin keine Bedenkfrist: «Ich werde in einem zweiten Wahlgang sicher nochmals antreten.»

Alt Staatsrat Thomas Burgener, der sich in der Zentrale in Sitten als Wahlhelfer von Esther Waeber-Kalbermatten ausgab, sprach von einer sehr komplizierten Ausgangslage. Diese galt es gestern noch zu besprechen. **zum**